

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I

Latein

Inhalt

1. Entscheidungen zum Unterricht	2
1.1 Unterrichtsvorhaben	2
1.2 Bezüge zum MKR und zur VB im Überblick	12
1.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	17
1.5 Lehr- und Lernmittel	25
2. Qualitätssicherung und Evaluation	26

1. Entscheidungen zum Unterricht

1.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden jeweils mit ein oder zwei Klassenarbeiten schriftlich überprüft. Dazu kommen jeweils weitere kürzere schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen. Genauer bietet das Kapitel 1.4 „**Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**“.

Zeichenerklärung:

Folgende Symbole weisen auf Bezüge zur Medienbildung und zur Verbraucherbildung hin.



Medienbildung



Verbraucherbildung:

Die RV (Rahmenvorgabe) für die VB wird im Rahmen der historischen Kommunikation berücksichtigt.

Unterrichtsvorhaben I: Eintauchen in den Alltag der Römer mit der Geschichte um das Pferd Incitatus (L. 1-4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Sprachkompetenz

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Kulturkompetenz

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen *Antike Welt*

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Textgestaltung

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen *Sprachsystem*
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Weltstadt Rom und Landleben
- Alltag und Freizeit
- Römische Familie
- Erste Annäherung an die Göttervorstellungen und Götterverehrung

Sprachsystem

- Wortarten: Substantiv, Verb
- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt und im Präpositionalausdruck, Vokativ, Ablativ als Adverbiale des Mittels und des Grundes
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen (a-, e-, i-Konjugation): Präsens Aktiv, Imperativ
- Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbiale, Prädikat
- Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Textgestaltung

- Anlage von Sachfeldern und Personenkonstellationen
- Erzähltexte, Dialoge

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.



Einführung: Lernprogramme/Learning Apps, Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware kennenlernen und erste Anwendungen, Stadtplan Roms, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner



Den Schülerinnen und Schülern erläutern, dass auch im Sinne von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Lateinunterricht viele digitale Werkzeuge eingesetzt werden

Zeitbedarf: ca. 50 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben II: Aus dem Schatz der Mythen (L. 5-6)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren

Sprachkompetenz

- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Kulturkompetenz

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen *Antike Welt*

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Textgestaltung

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Sprachsystem

- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Alltag und Freizeit
- Griechisch-römische Mythen
- Männer- und Frauengestalten
- Göttervorstellungen- und Götterverehrung

Textgestaltung

- Anlage von Wort- und Sachfeldern
- Wortwahl
- Erzähltext, Dialog

Sprachsystem

- Wortarten: Substantiv, Verb
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Substantive der o-Dekl. auf er-, Genitiv als Attribut (Genitiv der Zugehörigkeit, Genitivus partitivus, Genitivus obiectivus)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Kons. Konjugation, velle, nolle
- Satzglieder: Attribut

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit (Wörter wiederholen) werden im Unterricht besprochen und eingeübt.



Vertiefung der eingeführten Medien: Lernprogramme/Learning Apps, Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und Bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben III: Von Troja nach Rom (L. 7-8)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Sprachkompetenz

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Kulturkompetenz

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen *Antike Welt*

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Textgestaltung

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen *Sprachsystem*
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik
- Griechisch-römische Mythen
- Männer- und Frauengestalten
- Göttervorstellungen und Götterverehrung

Sprachsystem

- Wortarten: Substantiv, Verb
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Dativ als Objekt, Dativ als Prädikatsnomen, Substantive der 3. Deklination (Wortstamm, Neutra)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: kons. Konj. mit i- Erweiterung, Indikativ Perfekt Aktiv (v-/u-Perfekt), posse
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt

Textgestaltung

- Texte erschließen mit verschiedenen Methoden
- Satzbau – Satzglieder abfragen
- Erzähltext

Hinweise:

Lernstrategien zur Prüfungsvorbereitung werden im Unterricht besprochen und eingeübt.



Vertiefung der eingeführten Medien: Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, Stadtplan Roms (Sieben Hügel), mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben IV: Roms Helden der Frühzeit (L. 9-10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Sprachkompetenz

- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter Wörter erschließen

Kulturkompetenz

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen *Antike Welt*

- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern

Textgestaltung

- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Sprachsystem

- Unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Frühgeschichte
- Griechisch-römische Mythen
- Männer- und Frauengestalten

Textgestaltung

- Anlage von Sachfeldern und Personenkonstellationen
- Gedankliche Struktur
- Erzähltext, Rede

Sprachsystem

- Wortarten: Substantive, Verb, Adjektiv
- Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Adjektive der a-/o-Deklination, Ablativ als Adverbiale (Ablativ der Zeit)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Infinitiv Perfekt Aktiv
- Satzglieder: Attribut (KNG-Kongruenz), Prädikatsnomen (Adjektive), adverbiale Bestimmung □
- Satzarten: konditionales Satzgefüge
- Acl

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzerweiterung über Wortbildungselemente werden im Unterricht besprochen und eingeübt.



Vertiefung der eingeführten Medien: Lernprogramme/Learning Apps, Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 122 Stunden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen

Sprachkompetenz

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Kulturkompetenz

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Textgestaltung

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen

Sprachsystem

- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lat. Wörter aus dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatz angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Frühgeschichte
- Griechisch-römische Mythen
- Männer- und Frauengestalten

Textgestaltung

- Anlage von Sachfeldern und Personenkonstellationen
- Wortwahl
- Stilmittel
- Erzähltext, Dialog

Sprachsystem

- Wortarten: Verb, Pronomina
- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Personalpronomen
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Perfekt Aktiv (Reduplikationsperfekt, s-Perfekt, Dehnungsperfekt, Perfekt ohne Stammveränderung)
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Relativsatz als Attribut
- Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Relativsatz, relativer Satzanschluss

Hinweise:



Möglichkeiten der Recherche aus Texten werden im Unterricht besprochen und eingeübt. Vertiefung der eingeführten Medien: Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben II: Von Caesar und Pompeius (L. 13-14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Sprachkompetenz

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Kulturkompetenz

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Textgestaltung

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Sprachsystem

- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik
- Männer- und Frauengestalten

Sprachsystem

- Wortarten: Adjektive, Pronomen, Verben
- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Adjektive der 3. Deklination, Pronomen is, ea, id
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Imperfekt Aktiv, ire
- Satzgefüge: Nebensätze als Adverbiale
- Acl: Pronomen im Acl

Textgestaltung

- Anlage eines Tempusreliefs
- Satzbau
- Erzähltext

Hinweise:

Lernstrategien zur Sicherung vergessener Vokabeln werden im Unterricht besprochen und eingeübt.



Vertiefung der eingeführten Medien: Lernprogramme/Learning Apps, Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben III: Der Wille der Götter (L. 15-16)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren

Sprachkompetenz

- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Kulturkompetenz

- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Textgestaltung

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen

Sprachsystem

- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Göttervorstellungen und Götterverehrung
- Griechisch-römische Mythen
- Männer- und Frauengestalten

Textgestaltung

- Personenkonstellation
- Erzähltext, Dialog, Rede

Sprachsystem

- Wortarten: Verben, Adverbien, Interrogativpronomina
- Grundfunktionen und Morpheme von Adverbien: Adverbien aus Adjektiven
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ PQP Aktiv, Indikativ Futur Aktiv
- Satzglieder: Adverbiale Bestimmungen
- Satzgefüge: Wort und Satzfragen

Hinweise:



Vertiefung der eingeführten Medien: Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben IV: Die Zeit des Augustus (L. 17-18)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren

Sprachkompetenz

- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Kulturkompetenz

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen

Textgestaltung

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Sprachsystem

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik
- Männer- und Frauengestalten

Textgestaltung

- Sachfelder
- Erzähltext, Dialog

Sprachsystem

- Wortarten: Verben, Partizip
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv im Präs.- und Perf.-stamm, PPP
- Satzglieder: Attribut, Adverbiale Bestimmungen
- Participium coniunctum

Hinweise:



Vertiefung der eingeführten Medien: Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben V: Imperium-Provinzen-Limes (L. 19-20)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen

Sprachkompetenz

- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Kulturkompetenz

- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Antike Welt

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Textgestaltung

- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Sprachsystem

- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Privates und öffentliches Leben in den Provinzen
- Die Folgen der römischen Herrschaft
- Männer- und Frauengestalten

Textgestaltung

- Wortwahl, Satzbau
- Erzähltexte, Rede

Sprachsystem

- Wortarten: Verben, Substantive/Adjektive
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt, PQP, Präsens, Perfekt
- Satzglieder: Prädikativum
- Satzgefüge: Konjunktivische Nebensätze

Hinweise:



Vertiefung der eingeführten Medien: Digitale Pinnwände, Erklärfilme/Zusatzinfos über QR-Codes im Lehrbuch, angeleitete Informationsrecherchen und -bewertungen, digitale Werkzeuge und Hardware nutzen, mehrkanaliges Lernen, Lateinordner

Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 120 Stunden

Eventuelle restliche Stunden dienen als Freiraum für

Zusatztexte und Übungen aus Zusatzheften zum Lehrwerk und für Projekte.

1.2 Anbindung an den MKR und zur VB im Überblick

1. Bedienen und Anwenden	
1.1 Mediene Ausstattung (Hardware) Mediene Ausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	PC, Tablet, Smartphone, Audiogeräte
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Learning Apps (Wortschatztests) Erklärfilme (Grammatik) Audiodateien (Lernvokabular, Audiogeschichten) Lernprogramm (L1 Gr M, S. 91) Digitale Pinnwand (L3 TA 1, S. 25)

2. Informieren und Recherchieren	
2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	L2 EA, S. 16 L6 EA 1-2, S. 40 L7 EA 1-2, S. 46 L9 EA 1, S. 56 L11 Gr M, S. 155 L13 EA, S. 78 DÜ Bildaufgabe, S. 34 GW 4 A1, S. 45 L8 TA 4, S. 51 L11 EA 1, S. 66 GW 6 A1, S. 75 L14 EA 1, S. 82
2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	GW 4 A1, S. 45 L8 TA 4, S. 51 L11 EA 1, S. 66 GW 6 A1, S. 75 L7 EA 1-2, S. 46 L9 EA 1, S. 56 L11 Gr M, S. 155 L13 EA, S. 78
2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	GW 3 A1, S. 33 L11 Gr M, S. 155 L14 EA 1, S. 82 L8 TA 4, S. 51 GW 6 A1, S. 75 L14 TA 3, S. 83

3. Kommunizieren und Kooperieren	
3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	L3 TA 1, S. 25 GW 4 A3, S. 45 L10 EA, S. 60 L10 TA 3-4, S. 61 Erklärfilme (Grammatik)

4. Produzieren und Präsentieren	
4.1 Medienproduktion und -präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	L2 EA, S. 16 L3 TA 1, S. 25 L5 EA, S. 36 L6 EA 1-2, S. 40 L8 TA 4, S. 51 L10 EA, S. 60 GW 6 A1, S. 75 L2 Gr M1, S. 78 GW 3 A2, S.33 L5 Gr M, S. 114 GW 4 A3, S. 45 L9 EA 1, S. 56 L12 EA, S. 70 L13 EA, S. 78
4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Audiogeschichten L1 TA 1 (Zeichnung), S. 13 L5 EA, S. 36 L8 EA, S. 51 L11 EA 1, S. 66 GW 6 A1, S. 75 GW 3 A2, S. 33 L5 Gr M, S. 114 L10 EA, S. 60 L12 EA, S. 70 GW 6 A3, S. 75
4.3 Quellendokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	semper!

5. Analysieren und Reflektieren	
5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	L2 EA 1-2 (Stadtplan), S. 16 L2 TA 1, S. 17 L2 Gr M1, S. 96 DÜ Bildaufgabe, S. 34 L8 TA 4, S. 51 L10 EA, S. 60 L10 TA 3-4, S. 61 GW 6 A2, S. 75
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	
Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	GW 6 A2, S. 75
6. Problemlösen und Modellieren	
6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	Erklärfilme Learning Apps

Legende:

L	Lektion
E	Einstiegsseite / 1. Seite der Lektion
EA	Aufgabe auf der Einstiegsseite
T	Lektionstext / 2. Seite der Lektion
TA	Aufgabe zum Lektionstext
G	Grammatikeinführung / 3. Seite oben
GA	Aufgabe zur Grammatikeinführung
Ü	Übung / 3. und 4. Seite der Lektion
D	Zusatztext „Auf Deutsch“ / 4. Seite der Lektion, unten
DA	Aufgabe zu „Auf Deutsch“
DÜ	Differenziert üben
GW	Gut zu wissen
WÜ	Übung zum Wortschatz (Doppelseite im Anschluss an die Lernwortschätze)
Gr	Grammatik [ergänzt durch F1, S, M etc.]

1.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachliche Grundsätze:

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

1.) Texte

☐ Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach den folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
 - sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
 - sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
 - sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
 - sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?
- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.
 - Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.
 - Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).
 - Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.
 - Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

2.) Wortschatzarbeit

- Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).
- Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).
- Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

3.) Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).
- Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.
- Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangselektüre und erste Originalelektüre)
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

4.) Übungen

- Übungsphasen finden im Unterricht und im Rahmen der Hausaufgaben statt.
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.
- Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.
- Alle Kompetenzbereiche sollten berücksichtigt werden.
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Latein werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in möglichen Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Bei nicht

ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Anforderungen:

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.

Grundlage der schriftlichen Arbeit ist abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt.

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen. Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei

Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit, woraus sich auch die Gewichtung der bei der Bewertung ergibt (s.u.).

Mögliche Aufgabentypen:

Aufgaben zur Erschließung

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung• Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung• Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen• Angabe der Thematik eines unbekannten Textes mit Begründung• Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen• Bild-Text-Erschließung• Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege• Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen) |
|---|

Aufgaben zur Interpretation:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage• Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen• Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs• Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt• Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen• Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen• Herausarbeiten der zentralen Textaussage• Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes• Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt• Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext• Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text• Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang |
|--|

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (vor allem zu Beginn der Spracherwerbsphase)
• Wortschatzaufgaben
• Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
• Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
• Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
• Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
• Vergleich von Antike und Gegenwart

Gemäß APO SI besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen.

In der 9. Klasse wird mit Beginn der Lektüre ein zweisprachiges Wörterbuch eingeführt für die Arbeit im Unterricht und zuhause, um die Benutzung des Wörterbuches zu trainieren. Mit Beginn der 10. Klasse wird nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch auch in den Klassenarbeiten verwendet. Trotz der Benutzung eines Wörterbuches wird nach Beschluss der Fachkonferenz der Lernwortschatz autorenspezifisch weiter ausgebaut und der Grundwortschatz wiederholt, um die Anzahl der nachzuschlagenden Wörter zu begrenzen.

Korrektur und Bewertung:

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist.

Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor, wie sie im entsprechenden Kapitel des Kernlehrplans Latein für die Gymnasiale Oberstufe ausgeführt sind.

Daher werden in der Regel von Anfang an Übersetzungsteil und Aufgabenteile im Verhältnis von 2:1 gewichtet: Der Übersetzungsteil zählt doppelt, Aufgabenteile einfach.

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten

<u>Klasse</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Dauer</u> <u>in Schulstunden</u> <u>(45 Minuten)</u>	<u>Verhältnis</u> <u>Übersetzung –</u> <u>Aufgabenteile</u>
7	6	1	2:1
8	6	1-2	2:1
9	5	1-2	2:1
10	4	1-2	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle, Hausaufgaben),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden. (z. B. Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios)

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Unterricht sollte ein möglichst breites Spektrum sowohl in schriftlichen als auch in mündlichen Kontexten Verwendung finden.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	• Angabe der Thematik eines unbekannten Textes • Bild-Text-Erschließung • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes • Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse
Übersetzung eines lateinischen Textes	• Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung • Erstellung einer Übersetzung in angemessenem Deutsch • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Analyse und Interpretation eines Textes	• Inhaltlich, strukturell, formal-ästhetisch, funktional • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
Weiterführende Interpretation eines Textes	• Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen und kulturellen Zusammenhang • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen

Sprachkompetenz-bezogen	• Wortschatzübungen • Formenübungen • Wiedergabe von zu lernenden Formen • Wiedergabe von zu lernenden Grammatikregeln • Erschließung von Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Wiederholung von wichtigen grammatischen Erscheinungen (satzwertige Konstruktionen, Konjunktive, nd-Formen) als Minireferate
Kulturkompetenz-bezogen	• Beschriftung eines Bildes • Erläuterung des historischen Hintergrunds • Vergleich von Antike und Gegenwart

Schriftliche Übungen zum Wortschatz oder zu Formen und das Abfragen von zu lernenden Formen und Grammatikregeln gehören zu den sehr regelmäßigen Überprüfungen im Lateinunterricht. In den Hausaufgaben kommen verschiedene Überprüfungsformen zur Geltung.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- Qualität der Beiträge:
 - Sachliche Richtigkeit
 - Angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Darstellungskompetenz
 - Komplexität/Grad der Abstraktion
 - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
- Einhaltung gesetzter Fristen

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Hausaufgaben

- regelmäßiges Vorhandensein
- Fähigkeit, selbstständig angefertigte Hausaufgaben vorzutragen und eventuelle Probleme (nicht Vokabelprobleme) benennen zu können
- Fehler in Hausaufgaben werden dabei nicht bewertet

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität

- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle:

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- mögliche Formen:

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

1.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I (G9) für das Lehrwerk prima.Latein Lernen aus dem Verlag C.C. Buchner entschieden.

Außerdem hat sich die Fachkonferenz für die Verwendung des Wörterbuches PONS Basiswortschatz entschieden. Dieses wird von den Schülerinnen und Schülern mit Beginn des Einsatzes in der 9. Klasse (Beginn der Lektürephase) angeschafft. Ab Klasse 10 wird im Unterricht bei Bedarf und in Klassenarbeiten das Wörterbuch PONS Wörterbuch Schule und Studium zur Verfügung gestellt.

Die zum eingeführten Lehrwerk passenden digitalen Unterrichtsmaterialien sollen allen FachkollegInnen zugänglich sein (Erwerb über Kollegiumslizenzen).

2. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Lateinunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der gestellten Klassenarbeiten.

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Latein wird allen das Fach Latein unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Latein ein.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Änderungsvorschläge werden in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet. Die Fachgruppe verständigt sich über alternative Materialien und Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.